

WORTDIENSTE

Das Wort des Herrn innewohne reichlich in euch, in aller Weisheit euch selber lehrend und ermahnend *mit* Psalmen, Hymnen *und* geistlichen Liedern, in der Gnade Gott singend in euren Herzen.

Kol 3.16

Inhalt:	Seite
1. Der ideale Hirte und die Tür	3
2. Das Licht, das alles zu sich zieht	14
Zitat	26
Anhang	27

Impressum: **Wortdienste**

Herausgeber: Wolfgang Einert
Taunusstr. 30
D - 63667 Nidda

E-Mail: info@wolfgangeinert.de

Internet: www.bibelthemen.eu
www.bibelthemen.info
www.bibelthemen.net



www.dir-geschicht-nach-deinem-glauben.de
www.bibelwissen.ch

Bankverbindungen:

Deutschland:	Schweiz:
Spardabank Hessen Wolfgang Einert BLZ: 50090500 Konto: 125 77 16 IBAN: DE22500905000001257716 BIC: GENODEF1S12	Basler Kantonalbank Wolfgang Einert IBAN: CH40 0077 0252 6510 2200 1

Eigenverlag
Kurzbezeichnung: WD
Printed in Germany
Copyright by W. Einert, D-63667 Nidda

“**Wortdienste**” erscheint in loser Folge und kann kostenlos bezogen werden. Zu jedem Heft ist auf Wunsch auch eine CD (MP3) erhältlich.

Der ideale Hirte und die Tür

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Nidda)

Stelle dir vor, du hättest am Eingang deiner Wohnung oder deines Hauses eine unüberwindbar sichere Tür. Wenn dennoch ein Dieb eindringen wollte, müsste er einen anderen Weg wählen. Kürzlich las ich einen Bericht, wonach Einbrecher einen Tunnel gegraben hatten, um unter den Tresorraum einer Bank zu gelangen. Sie haben dort den Boden von unten durchbrochen, um an die Schließfächer hinter der Tresortüre heranzukommen.

Wer so vorgeht, ist gemäß den Worten Jesus ein "Dieb" und ein "Bandit". Auf welche Weise der ideale Hirte, der gleichzeitig die Tür ist, diese Sachlage bezüglich ihrer heilsgeschichtlichen Aspekte schildert, lesen wir in Joh 10.1-18:

"Amen, amen, ich sage euch: Der, der nicht durch die Tür hinein in den Hof der Schafe kommt, sondern von anderswoher hinaufsteigt, jener ist *ein* Dieb und *ein* Bandit.

Der aber, *der* durch die Tür hineinkommt, ist Hirte der Schafe. Diesem öffnet der Türhüter, und die Schafe hören seine ^d Stimme, und er ruft die eigenen Schafe gemäß *ihrem* Namen und führt sie *heraus*. Wenn er die eigenen alle *heraustreibt*^{kj}, geht er vor ihnen *her*, und die Schafe folgen ihm, da sie seine ^d Stimme wahrnehmen.

***Einem* Fremden aber werden sie keinesfalls nachfolgen, sondern werden von ihm fliehen, da sie die Stimme der Fremden nicht wahrnehmen.**

Dieses ^d Sinnbild sagte ^d Jesus zu ihnen. Jene aber *erkannten* nicht, was es war, ^wdas^{pl} er zu ihnen sprach. ^d Jesus sagte daher nochmals:

Amen, amen, ich sage euch: Ich, ich bin die Tür der Schafe. Alle, welche vor mir kamen, sind Diebe und Banditen, jedoch die Schafe hörten nicht *auf* sie. Ich, ich bin die Tür; wenn jemand durch mich hineinkommt, so wird er gerettet werden und wird hineinkommen und herauskommen und wird Weide finden. Der Dieb kommt nicht außer, auf dass er stehle und *schlachtet*opferere und verderbe. Ich, ich kam, auf dass sie Leben haben und es überfließend haben. Ich, ich bin der ideale ^d Hirte.

Der ideale ^d Hirte setzt seine Seele für die Schafe. Der, der Lohnarbeiter und nicht Hirte ist, welchem die Schafe nicht zu eigen sind, schaut den kommenden Wolf und verlässt die Schafe und flieht und der Wolf raubt und zerstreut sie, weil er ein Lohnarbeiter ist und sich betreffs der Schafe nicht kümmert.

Ich, ich bin der ideale ^d Hirte, und ich kenne die Meinen, und die Meinen kennen mich, so, wie der Vater mich kennt und ich den Vater kenne, und ich setze meine ^d Seele für die Schafe. Und ich habe andere Schafe, welche nicht aus diesem ^d Hof sind, auch jene zu führen ist für mich nötig, und sie werden meine ^d Stimme hören, und sie werden eine Herde und ein Hirte werden. Deswegen liebt mich der Vater, weil ich meine Seele setze, auf dass ich sie nochmals nehme.

Nicht einer enthebt sie von mir, sondern ich setze sie von mir selbst. Ich habe Autorität, sie zu setzen, und ich habe Autorität, sie nochmals zu nehmen. Dieses ^d Innenziel-Gebot nahm ich seitens meines ^d Vaters."

Soweit der Bericht, um den es im Folgenden geht. Ich möchte in der gewohnten Art einige wesentliche Merkmale beleuchten, die in bemerkenswerter Weise aufgrund anderer biblischer Aussagen eine besondere Bedeutung gewinnen. Jesus beginnt Seine Rede und sagt:

Joh 10:1,2 - "Amen, amen¹, ich sage euch: Der, der nicht durch die Tür hinein in den Hof der Schafe kommt, sondern von anderswoher hinaufsteigt, jener ist ein Dieb und ein Bandit². Der aber, der durch die Tür hineinkommt, ist Hirte der

¹ **Amen** - ἀμήν (*amän*); Transliteration des hebr. אָמֵן [AMeN] - eine Bekräftigungsformel, die 1) ähnlich dem griechischen *ναί* eine Zustimmung auf eine Rede ausdrückt, 2) ἀμήν bekräftigt aber auch im Munde des Sprechers das erst noch Folgende, Mt 5.18 (Sch).

Im Johannesevangelium findet sich "Amen" 25x als Doppel-Amen - Joh 1:51; 3:3,5, 11; 5:19,24,25; 6:26,32,47,53; 8:34,51,58; 10:1,7; 12:24; 13:16,20,21,38; 14:12; 16:20,23; 21:18. Die Synoptiker dagegen haben nur ein einfaches Amen (außer Sin. in Mt 6.2).

² **Bandit** - ληστής (*lästäs*) - Der (Straßen)Räuber, Freibeuter, Plünderer (nicht zu verwechseln mit dem Dieb, der sich fremdes Eigentum heimlich

Schafe."

Wer nach Jesu Worten nicht durch Ihn als die "Tür" kommt, um mit den "Schafen" Kontakt aufzunehmen, hat mit Ihm somit nichts gemein; denn Jesus ist die "Tür" in Person und damit der "ideale Hirte". (Joh 10.7,9,11)

Es ist der Jesus, der für alles bezahlt hat! Johannes schreibt später in seinem ersten Brief dazu das Folgende: "Und er ist die Sühnung betreffs unserer Verfehlungen, nicht allein aber betreffs der unseren, sondern auch betreffs *der des ganzen* Kosmos." (1Joh 2.2) Wer daher einen anderen Jesus und damit ein anderes Evangelium verkündet, ist ein Wolf in Schafskleidern. (Mt 7.15)

Paulus schrieb den Galatern, die den Wert des Opfers Jesu minimieren wollten und es auf menschlich, -gesetzliche Ebene zogen, Folgendes: "Ich staune, dass ihr euch so schnell von dem, *der* euch in *der* Gnade *des* Christus berief, versetzen lasst ^hzu *einem* andersartigen Evangelium, welches kein anderes ist, nur weil einige *da* sind, *die* euch verwirren und das Evangelium des Christus verkehren wollen. Jedoch wenn auch wir oder *ein* Engel aus *dem* Himmel euch *etwas* neben *dem* evangelisiert, was wir euch evangelisierten, er sei *ein* Bann-Fluch. Wie wir zuvor geredet haben, so sage ich auch jetzt nochmals: Wenn jemand euch evangelisiert neben *dem*, "was ihr empfangen habt, er sei *ein* Bann-Fluch." (Gal 1.6-9)

Was bedeutet denn das Wort "Evangelium"? Bedeutet es nicht "gute Nachricht", "gute Botschaft" oder Ähnliches? Wo wäre die "gute Nachricht", wenn der größte Teil der Schöpfung Gottes für immer verloren ginge?

Nein! Die gute Nachricht ist "das" Evangelium, welches die Wiederherstellung des ganzen Alls hinein in die Herrlichkeit Gottes bezeugt. Das ist wirklich eine "gute Nachricht", die unseres Gottes würdig ist.

Die Tür, wie sie auch hier in Joh 10.1 beschrieben wird, ist als

durch Diebstahl aneignet) (ST); Mt 26.55.

biblisches Symbol eines "Durchganges" zu sehen³. Gemäß den folgenden Versen (Joh 10.7,9) ist Jesus als Tür der Durchgang zur Rettung. Er ist auch "der Weg und die Wahrheit und das Leben"⁴.

Es gibt noch einen sehr tröstlichen alttestamentlichen Hinweis auf Jesus als den Durchgang. In Hiob 19.25 lesen wir Folgendes: "Ich weiß: Mein Erlöser lebt, und später steht er auf *dem* Staub."

Er steht "auf dem Staub". Hebr. עַל-עָפָר [°AL °APhaR)]. Das Wort "Staub" ist ein Synonym von עָבַר [°ABhaR] Durchgang⁵. Das bedeutet, wenn der Glaubende stirbt und durch "die Tür" geht, wird er von Jesus empfangen, der am "Durchgang steht".

Bemerkenswert ist auch der nächste Hinweis:

Joh 10:3-5 - "... die Schafe hören seine ^d Stimme, und er ruft die eigenen Schafe gemäß *ihrem* Namen und führt sie *heraus*. ... und die Schafe folgen ihm, da sie seine ^d Stimme wahrnehmen. *Einem* Fremden aber werden sie keinesfalls nachfolgen, sondern werden von ihm fliehen, da sie die Stimme der Fremden nicht wahrnehmen."

Bei einer buchstäblichen größeren Schafherde, die aus mehreren kleinen Herden besteht, erkennen die Schafe auch ihren jeweiligen Besitzer an seiner Stimme. Ein treffendes Bild auf den Hirten, welcher Christus ist. Seine Schafe hören auf Seine Stimme, wenn Er sie sogar mit Namen ruft. Bei Jesaja lesen wir, was der "große Hirte", Sein Heilswerkzeug Israel betreffend, sagte: "Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst! Ich habe dich bei deinem Namen

³ **Tür** – θύρα (thyra) – weitere Tür-Darstellungen sind:

Apg 14.27 Der Durchgang zum Glauben (vgl. Röm 12.3).

1Kor 16.9; 2Kor 2.12; Die Möglichkeit der Wortverkündigung als Tür.

Kol 4.3

Apg 5.19; 16.26 Die Auferstehung als Durchgang von den Aufenthaltsräumen der Gestorbenen in die Herrlichkeit.

⁴ Joh 14.6

⁵ Es beschreibt auch das "Jenseitige", das "Hinübergehen" oder "Vorübergehen".

gerufen, du bist mein." (Jes 43.1) Wen der Herr mit Namen ruft, der ist Sein. Hast du Seinen Ruf vernommen? Wie? Durch Sein Wort, das Er selber als Person ist.

Wenn das zutrifft, dann wirst auch du nicht auf die Stimme der Fremden hören. Solche Stimmen gibt es viele; nicht erst heute. Paulus warnte vor fremden Stimmen, indem er sagte: "Seht zu, dass niemand sein wird, der euch als Beute wegführe durch die Philosophie und leere Täuschung, gemäß der Überlieferung der Menschen, gemäß den Elementen des Kosmos und nicht gemäß Christus, ..." (Kol 2.8) Zu Timotheus sagte er, er solle sich "abwenden von unheiligen, leeren Geschwätzen und Antithesen der fälschlich so benannten Kenntnis, ..." (1Tim 6.20)

Was ist denn "fälschlich so benannte Kenntnis", auch "Pseudo-Kenntnis" genannt? Die nachfolgende Aufstellung soll einige Hinweise dazu geben.

1Tim 1.4	– Z.B. die falsche (<i>Fabel</i>)Lehre über die Entstehung von Himmeln und Erde.
Tit 1.14	– Jüdische Geheimlehren (Kabbala) ⁶ .
Tit 3.9	– Zänkerei und Streit über das Gesetz.
Kol 2.8	– Die Philosophie.
Kol 2.18	– Rituale der Engel.
Kol 2.21	– Belehrung über richtiges und falsches Essen.
2Kor 11.14	– Als "Wahrheit" getarnt (z.B. <i>in Sekten</i>), ist Pseudowissen besonders schwer zu erkennen.

Durch von Geistern gesteuerte wissenschaftliche, religiöse und traditionelle Ideologien haben Menschen den Irrtum zur Methode erhoben.⁷

⁶ Zit. Wikipedia: "Die Kabbala (auch Kabbalah) ist die mystische Tradition des Judentums. Sie wird seit Pico della Mirandola auch in mystischen nichtjüdischen Kreisen fortgeführt. Die Wurzeln der Kabbala finden sich in der Tora, der Heiligen Schrift des Judentums. Neben jahrhundertelanger mündlicher Überlieferung dokumentiert die reichhaltige schriftliche kabbalistische Überlieferung verschiedene Elemente, darunter gnostische, neuplatonische und christliche."

⁷ vgl. [2Kor 11.14],15; Eph 4.14; [Kol 2.8]; 2Thes 2.9 u.a.

In den folgenden Versen unseres Textes erklärt Jesus nun in wiederholender Form die "Türfunktion" noch näher.

Joh 10:7-10 - "d Jesus sagte daher nochmals: Amen, amen, ich sage euch: Ich, ich bin die Tür der Schafe. Alle, welche vor mir kamen, sind Diebe und Banditen², jedoch die Schafe hörten nicht *auf* sie. Ich, ich bin die Tür; wenn jemand durch mich hineinkommt, so wird er gerettet werden und wird hineinkommen und herauskommen und wird Weide finden. ... Ich, ich kam, auf dass sie Leben haben und es überfließend haben."

Die betonte Form "ich, ich bin⁸ die Tür" zusammen mit den nachfolgenden Erklärungen zeigt doch klar, dass es keinen anderen Weg gibt, der ins Leben führt. Nur wer durch die "Jesus-Tür" geht, ist wirklich in der Wahrheit, weil Er der Weg und die Wahrheit in Person ist.⁹ Petrus drückt das so aus: "Und es ist in keinem anderen die Rettung, denn auch kein anderweitiger Name unter dem Himmel ist *den* Menschen gegeben worden, in welchem nötig *ist*, uns *zu* retten." (Apg 4.12)

In Verbindung mit diesem "Weg" ist noch etwas wichtig. Niemand kann sich das selber nehmen. Die Voraussetzung für unsere "Hinzuführung" hat Christus selber geschaffen. Die nachfolgenden Bibeltex-te sind ein eindeutiges Zeugnis dafür.

Eph 2.18 - "... wir ^d haben durch ihn ^d Hinzuführung in einem Geist zu dem Vater."

Die "Hinzuführung" zum Vater geschieht allein durch Ihn; durch Sein Blut.

Eph 3.12 - "... in welchem wir ^d Freimütigkeit haben und Hinzuführung im Befugtsein¹⁰ durch seine ^d Treue."

Die Befugnis, zum Vater in das obere Heiligtum zu gelangen, beruht allein auf Seiner, des Christus, Treue. Wenn Er nicht treu gewesen wäre und nicht mit Seinem Blut bezahlt hätte, würde uns

⁸ Siehe Wortdienste Nr. 049 im Anhang.

⁹ Joh 10.1,2; 14.6

¹⁰ Denk- und Handlungsberechtigung.

"unser Glaube" nichts nützen.

Hebr 10.19-22 - "Da wir nun, Brüder, mittels des Blutes Jesu Freimütigkeit haben zum Hineinweg in die heiligen *Stätten* – den er uns eingeweiht hat als den *vorher* geschlachteten und *nun* lebenden Weg durch den Vorhang *hindurch*, dies ist sein Fleisch – und einen großen Priester über das Haus Gottes *haben*, so lasst uns herzukommen mit wahrhaftigem Herzen in volltragender Gewissheit des Glaubens, die Herzen besprengt, weg vom bösen Gewissen und den Leib gebadet *in* reinem Wasser."

Christus bereitete mittels Seines Blutes den Weg in das "Heiligtum". Vorbild war der Hohepriester im AB, der einmal im Jahr an Jom Kippur ebenfalls nur mit Blut in das Allerheiligste hinein durfte.¹¹ Als "vorher geschlachtet" und nun "lebend", hat Er den Weg frei gemacht.

Paulus darf dazu sagen: "Daher *nun*, als Gerechtfertigtwordene aus Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus, durch welchen wir auch im Glauben die Hinzuführung erhalten haben zu dieser Gnade, in welcher wir stehen, und wir rühmen *aufgrund der* Erwartung der Herrlichkeit Gottes." (Röm 5.1,2)

Angesichts dieser Herrlichkeiten verblassen alle Angebote der "Pseudohirten". Wer die Stimme des Hirten, der die Tür in die Herrlichkeit ist, gehört hat, kann die Stimme der falschen Hirten leicht enttarnen.

Der wahre Hirte nennt den Zweck Seines Kommens und sagt: "**... wenn jemand durch mich hineinkommt, so wird er gerettet werden ... Ich, ich kam, auf dass sie Leben haben und es überfließend haben.**"

Er kam als das "Brot aus dem Himmel", um dem Kosmos als sein Retter Leben zu geben.¹² Folgende Aussagen bestätigen dies auf eindrucksvolle Weise:

¹¹ 3Mo 16

¹² Joh 1.29; 6.51; u.a.

Joh 3.17 - "Denn ^d Gott sandte seinen ^d Sohn nicht ^hin den Kosmos, auf dass er den Kosmos richte, sondern auf dass der Kosmos durch ihn gerettet werde."

Joh 6.33 - "Denn das Brot ^d Gottes ist der, *der* aus dem Himmel herabsteigt und dem Kosmos Leben gibt^{pt}."

Er ist in der Tat der "ideale Hirte".

Joh 10:11-15 - "Ich, ich bin der ideale ^d Hirte. Der ideale ^d Hirte setzt seine Seele für die Schafe. Der, der Lohnarbeiter und nicht Hirte ist, welchem die Schafe nicht zu eigen sind, schaut den kommenden Wolf und verlässt die Schafe und flieht - und der Wolf raubt und zerstreut sie ..."

Jesus hat gesagt, dass es keine größere Liebe gibt als "seine Seele für seine Freunde zu setzen".¹³ Da Gott und Christus ihre Schöpfung lieben¹⁴, waren sie bereit für dieses große Opfer - das Setzen der Seele.¹⁵ Weil Gott und Christus auch die Liebe in Per-

¹³ Joh 15.13

¹⁴ Joh 3.16 - "Denn also liebt ^d Gott den Kosmos, sodass er seinen ^d alleinigen ^d Sohn gab, auf dass jeder, der ^han ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern äonisches Leben habe."

¹⁵ **Seele** – ψυχή (*psychä*) – Das Wort "Seele" wird oft für "Leben" gebraucht, was aber irreführend ist, da die "Seele" mehr ist als das biologische Leben. Jesus gab nicht nur Sein biologisches Leben, sondern Seine Seele. Wenn das Wort für eine Gruppe von Personen gebraucht wird und dabei in der Einzahl steht, wird das Nicht-materielle, Wesenhafte des "Seele-Seins" ebenfalls deutlich. Weil die Bibel auch die Gesamtheit von Geist, Seele und Leib als "Seele" oder "Menschenseele" bezeichnet, darf man daraus nicht den Schluss ziehen, der Mensch selbst sei die Seele. Im NT wird die Seele als *psychä* in Wechselwirkung oder Abhängigkeit zu Geist und Fleisch verstanden.

Die Seele ist nicht "unsterblich". Ihre "Sterblichkeit" darf aber andererseits nicht mit "Nichtexistenz" gleichgesetzt werden. Die Seele ist offensichtlich gestorben (d.h. handlungsunfähig), wenn sie sowohl vom Geist als auch vom Leib getrennt ist.

Zit. PROPHEB2/278: "Die Tiefe SEINES Opfers lag darin, dass ER damit die Verbindung mit dem Vater geopfert hat. Durch die Übernahme der Verfehlung versank ER in der Finsternis. ER musste am Pfahl in höchster Bedrängnis von der Geisterwelt her SEIN Verlassensein von Gott feststellen. Von IHM her war keine Verbindung mehr zu erkennen, obwohl die Liebe

son sind und die Liebe das "Üble nicht zurechnet"¹⁶, gehört die gesamte Schöpfung in die Kategorie "Freunde".

Nach und nach wird "jeder"¹⁷ überzeugt werden. Auch Paulus bezeugt den Umfang des Zeugnisses, wenn er von Christus sagt: "... den wir verkündigen, jeden Menschen ermahmend und jeden Menschen in aller Weisheit lehrend, auf dass wir jeden Menschen *vollendungsgemäß* in Christus darstellten." (Kol 1.28)

Dieses Zeugnis wird solange fortgeführt, bis Gott alle überzeugt hat und damit "allen alles"¹⁸ geworden sein wird. "Das Alles^{pl} aber aus ^d Gott, *aus* dem, der uns durch Christus *für* sich selber *in jeder Beziehung* verändert hat und uns den Dienst der Veränderung gegeben hat, ^d weil Gott in Christus war, *den* Kosmos *für* sich selber *in jeder Beziehung* verändernd, ihnen ihre Übertretungen nicht zurechnend und in uns das Wort der Veränderung legend. Daher sind wir für Christus gesandt, indem Gott gleichsam durch uns zuspricht; wir erleben für Christus: Ihr seid verändert dem Gott!" (2Kor 5.18-20)

Deshalb wirkt die "Sühnung" für den gesamten Kosmos. Sowohl für Menschen als auch für Engel.¹⁹ Dafür hat Jesus somit nicht nur sein biologisches Leben (den Fleischesleib) gegeben, sondern auch Seine Seele.¹⁵

Falsche Propheten, Hirten und Lehrer hingegen werden, wie vorhergesagt, die "Herde" falsch leiten und damit verführen und zerstreuen, weil die eingesetzten "Hirten" (*profitorientierte, macht-süchtige "Lohnarbeiter" ohne Verständnis für die Schafe*) untreu sind, und die Schafe allein lassen. Für solche steht der Buchstabe

Gottes IHN nie verlassen hat, weil auch Verfehlung diese Liebe nicht trennen kann. Das Leiden des Vaters bestand darin, hier nicht eingreifen und dem Sohn um unsretwillen nicht helfen zu können."

S. das komplette Thema "Seele" im Internet unter:
<http://www.bibelthemen.eu/bibelthemen/seele.pdf>

¹⁶ 1Kor 13.5 - "... sie rechnet das Üble nicht zu, ..."

¹⁷ Joh 1.7,9

¹⁸ 1Kor 15.28

¹⁹ 1Joh 2.2; 1Kor 4.9

oder das "Religions-Gesetz" über dem "Geist der Sache".²⁰

Als Letztes möchte ich noch auf den interessanten Hinweis Jesu eingehen, den wir im folgenden Vers lesen können:

Joh 10:16 - "Und ich habe andere Schafe, welche nicht aus diesem (jüdischen) Hof sind, auch jene zu führen ist für mich nötig, und sie werden meine ^d Stimme hören, und sie werden e i n e Herde und e i n Hirte werden."

Wer hört die Stimme des Hirten? Wen hat Gott "bei seinem Namen gerufen"? Nur Sein Heilswerkzeug Israel, zu dem Er sagte: "Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst! Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein." (Jes 43.1)

Zu welchen "Schafen" wurde Jesus gesandt? Was sagt Er selber? "Ich wurde nicht gesandt, als nur ^hzu den verlorenen ^d Schafen des Hauses Israel." (Mt 15.24) Wenn Jesus nur zu Israel gesandt wurde, Er sich aber im "jüdischen Hof" aufhielt, muss es noch andere Schafe außerhalb des "jüdischen Hofes" geben, die auch zu Israel gehören.

Es gibt demnach nicht nur "berufene Juden", sondern auch "berufene Israeliten"²¹ aus den Nationen. Sie befinden sich gemäß Röm 1.5 "... in all den Nationen für seinen ^d Namen".

Der "jüdische Hof" als ein Teil Israels (die Juden) ist verstockt worden. Deshalb sagt Paulus: "Dass Verstockung ^d Israel zum Teil geworden *ist*, bis ^wdass die Vervollständigung der Nationen hinein- komme; ..." (Röm 11.25) Die Verstockung wird aufgehoben, wenn die "Vervollständigung" Israels mit den Israeliten aus den Nationen (den anderen Schafen) stattfindet.

Wenn Jesus nach Seinen eigenen Worten nur zu Israel kam (s.o.), hätte Er Sein Wort gebrochen, als Er mit der Samariterin

²⁰ Mt 7.15; Apg 20.29; 2Petr 2.1-3; 1Petr 5.2

²¹ Beachte: Jeder Jude ist auch ein Israelit, aber nicht alle Israeliten sind Juden! Vgl. Röm 9.24 - "... er ... berief, nicht allein aus Juden, sondern auch aus Nationen."

sprach. Sie war jedoch, wie alle Samariter, vom Nordreich Israel abstammig. Die Samariter "hörten Seine Stimme"! (Vgl. Joh 4.12 u. Joh 4.9,27, 39-41)

Gottes Heilsordnung steht und wird in der Ernteordnung Israels²² abgebildet. Zuerst werden Gerste und Weizen geerntet und danach das Übrige. Zuerst wird Israel als Sein Volk wiederhergestellt und erst danach die übrigen Völker zur Herrlichkeit geführt.

Zusammenfassend lässt sich Folgendes feststellen:

Jesus ist der von Gott bestimmte Hirte und gleichzeitig auch die "Tür" zur Rettung und Vollendung der Heilsgeschichte Gottes. Die Heilsordnung beginnt mit Israel und endet nach Wiederherstellung des gesamten Alls.

Der Jesus, um den es dabei geht, ist der Jesus, der für alles bezahlt hat, sodass niemand etwas hinzuzufügen vermag. Wer einen anderen Jesus verkündet, ist ein "Dieb" und ein "Bandit".

Amen.

²² Im Museum für den antiken Orient in Istanbul befindet sich ein in Kalkstein gehauener Kalender über die Zeiten der Saat und Ernte in Israel. Der sogenannte Gezer-Kalender. Auf ihm kann man erkennen, dass (nach unserem Kalender) im November gesät wurde. Die Ernte der Gerste war dann im April und die des Weizens im Mai.

- Einheimsung (*asiph*), September und Oktober.
 - Saat (*zera*), November und Dezember
 - Spätsaat (*lakisch*), Januar und Februar
 - Flachshacken (*asid pischta*), März
 - Gerstenernte (*kesir se'ora*), April
 - Übrige Ernte (*kesirin kullam*), Mai
 - Rebenkürzen (*zamid*), Juni und Juli
 - Fruchtlese (*kajis*), August
- (Entnommen aus Wikipedia)

Das Licht, dass alles zu sich zieht.

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Nidda)

Was verstehst du unter dem Begriff "Heilsgeschichte"?

Der Wortanteil "Geschichte" weist ja nicht auf "Geschichten" hin, die man sich erzählt, sondern beschreibt einen zeitgeschichtlichen Ablauf mit Anfang und Ziel. Der Wortanteil "Heil" weist auf die völlige Wiederherstellung von "Gesundheit" hin. Wenn das Wort "Heilsgeschichte" also seinen Namen zu Recht trägt, dann müsste am Ziel dieser "Geschichte" alles heil sein.

In der Medizin geht es oft nur um die Beseitigung von Symptomen anstatt um die Beseitigung der Krankheitsursachen. Bei der biblischen Heilsgeschichte ist das nicht so. Wäre dem so, dann wäre Gott nicht Gott, sondern höchstens ein schwacher Engel.

Wenn wir also biblisch von Heilsgeschichte reden, dann reden wir davon, dass alles, d.h. die gesamte Schöpfung, einmal in der Herrlichkeit Gottes enden und damit im wahrsten Sinne des Wortes, auch "heil" sein wird.

Gemäß dem Grundtext des Wortes Gottes hat das Wort "Heil" mit Rettung²³ zu tun. Wenn also die "Heilsgeschichte" das bringt, was ihr Name aussagt, dann wird am Ziel "alles" gerettet sein. Diesem Gedanken möchte ich anhand von Joh 12.31-36 einmal nachgehen. Wir lesen dort:

"Nun ist *das* Gericht dieses ^d Kosmos; nun wird der Anfängliche dieses ^d Kosmos *nach* draußen *hinaus*geworfen werden. Und ich, wenn ich von der Erde erhöht werde, werde ich alles^{pl} zu mir selbst ziehen. Dies aber sagte er, andeutend, welches Todes er im Begriff ist zu sterben.

Die Volksmenge antwortete ihm nun: Wir, wir hörten aus dem Gesetz, dass der Christus hinein in den Äon bleibt, und du, wieso sagst du, dass es *für* den Sohn des Menschen nötig

²³ Subst. σωτηρία (sōteria) - Rettung; Adj. σωτήριος (sōterios) - Rettung bringend. Hebr. יְשׁוּעָה [JäSch°A] Rettung.

ist, erhöht *zu* werden? Wer ist dieser, der Sohn des Menschen?

Daher sagte ^d Jesus *zu* ihnen: Noch *eine* kleine Zeit ist das Licht *inmitten von* euch. Wandelt, solange ihr das Licht habt, auf dass nicht Finsternis euch ergreife! Und der, *der* in der Finsternis wandelt, nimmt nicht wahr, wohin er weggeht. Solange ihr das Licht habt, glaubt ^han das Licht, auf dass ihr Söhne *des* Lichtes werdet!

Dies sprach Jesus, und weggehend wurde er vor ihnen verborgen."

Abgesehen davon, dass die Juden damals sicher nicht verstanden, was Jesus sagte, und dass Er auch ihre Frage nicht direkt beantwortet hat, enthält Seine Rede für uns, die wir das ganze Wort Gottes zur Verfügung haben, eine Menge heilsgeschichtlicher Hinweise.

Für den Göttlichkeit besitzenden Gottessohn war das Heilsziel völlig real und gegenwärtig. Deshalb konnte Er gemäß Joh 12:31 sagen: "**Nun ist *das* Gericht dieses ^d Kosmos; nun wird der Anfängliche²⁴ dieses ^d Kosmos *nach* draußen *hinausgeworfen* werden."**

Der Anfängliche oder Oberste dieses Kosmos ist der Satan. Paulus nennt ihn in 2Kor 4.4 auch den "Gott dieses Äons", der die "Augen der Ungläubigen verblendet".²⁵ Er ist für den "Geist, der nun in den Söhnen der Unfügsamkeit *innerwirkt*"²⁶, verantwortlich. Natürlich hat Gott trotzdem die Oberherrschaft²⁷, und der Diabolos kann nicht machen, was er will.

Das Gericht dieses Kosmos, von dem Jesus hier redet, ist in der Tatsache begründet, dass Jesus als "das Licht des Kosmos" hinein in diesen Kosmos kam. Aufgrund der Anwesenheit des Lichtes wurde die Finsternismacht deutlich erkannt. In Joh 3.18-20 heißt es

²⁴ **Anfänglicher** - ἄρχων (*archōn*) - Anfänglicher, Anfangseiender. Von Engeln und Menschen. Der oder die Obersten oder Ersten einer Gruppe.

²⁵ Vgl. Mt 4.8,9

²⁶ Eph 2.2

²⁷ Ps 145.13 - "Deine Regentschaft ist Regentschaft in allen Äonen ..." (DÜ)

dazu: "Der ^han ihn Glaubende wird nicht gerichtet; der nicht Glaubende ist schon gerichtet worden, da er nicht ^han den Namen des alleiniggewordenen Sohnes ^dGottes geglaubt hat. Dies aber ist das Gericht, dass das Licht ^hin den Kosmos gekommen ist, und die Menschen liebten die Finsternis viel mehr als das Licht, denn ihre ^d Werke waren böse. Denn jeder, der Schlechtes praktiziert, hasst das Licht und kommt nicht zu dem Licht, auf dass er nicht überführt würde *wegen* seiner ^d Werke."

Damit war auch der Satan "gerichtet", weil sein Wirken als Finsternismacht nun deutlich zu erkennen war. Auch sein "Hinauswurf" war für Jesus offensichtlich eine Tatsache, denn auch an anderer Stelle sagte Er einmal: "Ich schaute den Satan wie *einen* Blitz aus dem Himmel fallen."²⁸

Wengleich dies buchstäblich erst bei dem Blasen der siebenten Posaune stattfinden wird, war es für Jesus eine heilsgeschichtliche Tatsache. In der Enthüllung Jesu Christi wird dieser Vorgang wie folgt beschrieben: "Und der große ^d Drache, die anfängliche ^d Schlange, die Teufel gerufen wird, wurde *hinabgeworfen*; und der Satan, *der* die ganze bewohnte *Erde* *irreführt*, wurde ^hauf die Erde *hinabgeworfen*, und seine ^d Engel wurden mit ihm *hinabgeworfen*. Und ich hörte *eine* große Stimme im ^d Himmel sagen: Jetzt *ist* die Rettung und die *Vermögenskraft* und die *Regentschaft* unseres ^d Gottes und die *Autorität* seines ^d Christus geworden, da der Verkläger unserer ^d Brüder *hinabgeworfen* wurde, *der, der* sie tags und nachts vor unserem ^d Gott verklagt." (EH 12.9-11)

Was Jesus gemäß unserem Text als Nächstes sagt, ist von besonderem Gewicht.

Joh 12:32,33 - "Und ich, wenn ich von der Erde erhöht werde, werde ich alles^{pl} zu mir selbst ziehen. Dies aber sagte er, andeutend, welches Todes er im Begriff ist zu sterben."

Von welcher Erhöhung spricht Jesus hier? Wenn wir den Vers 33 und den alttestamentlichen Hinweis in Joh 3.14 nicht hätten, wäre es schwierig, den Nahzusammenhang zu verstehen. Im Nahzu-

²⁸ Lk 10.18

sammenhang geht es um die Erhöhung am Fluchholz auf Golgatha, denn Er spricht ja gemäß Vers 33 von der Art Seines bevorstehenden Todes.

Die alttestamentliche Geschichte, die dieser Erhöhung zugrunde liegt, wird in 4. Mose 21 erzählt. Das Volk Israel hatte auf seiner Wanderung durch die Wildnis wieder einmal zu wenig Wasser und Brot und murrte deshalb. Sie waren der Meinung, in Ägypten wäre es besser gewesen. Da schickte Gott giftige Schlangen unter das Volk und jeder, der gebissen wurde, starb. Daraufhin schrien sie um Hilfe, und Gott sagte zu Mose: "Mache dir eine Schlange und tue sie auf eine Stange²⁹! Und es wird geschehen, jeder, der gebissen ist und sie ansieht, der wird am Leben bleiben. Und Mose machte eine Schlange aus Kupfer und tat sie auf die Stange; und es geschah, wenn eine Schlange jemanden gebissen hatte und er schaute auf zu der kupfernen Schlange, so blieb er am Leben." (4Mo 21.8,9)

Auf diese Begebenheit nahm Jesus Bezug und sagte: "Und so wie Mose in der Wildnis die Schlange erhöhte, also ist es *für* den Sohn des Menschen nötig, erhöht *zu* werden, ..." (Joh 3.14) Auch Sein Hinweis in Joh 8.28 zielt auf dasselbe, wenn Er zu den Juden sagte: "Wenn ihr den Sohn des Menschen erhöht ..." Wenngleich es die Römer taten, waren die Juden daran nicht unschuldig. Sie wollten ja vor Pilatus lieber den Banditen Barabbas frei haben anstatt Jesus. Der Hinweis aber, "Wenn ihr" das tut, zeigt ebenfalls deutlich, dass es hier allein um die Erhöhung an diesem Holz ging, denn die "himmlische" Erhöhung wäre ihnen erstens nicht möglich gewesen und zweitens hätten sie es nicht gewollt.

Es war dieser Akt der Erhöhung der juristisch aus der Versklavung des Todes befreite, in der die gesamte Menschheit sich befand. Paulus macht in Röm 5.12-18 dazu eine interessante "ungleiche" Gleichung auf und sagt:

"Deshalb, ebenso wie durch einen Menschen die Verfehlung ^hin den Kosmos hineinkam und durch die Verfehlung der Tod und so der Tod ^hzu allen Menschen durchgedrungen *ist*, worauf alle ver-

²⁹ Mahnzeichen (DÜ); Bannerstange (BR)

fehlten ... Jedoch ist nicht wie die Übertretung, also auch die Gnadengabe. Denn wenn *in* der Übertretung des einen die Vielen starben, wieviel mehr wurde die Gnade ^d Gottes und die Schenkgabe in Gnade, der des einen Menschen Jesus Christus, hinein in die Vielen überfließend. Und *mit* der Schenkgabe ist es nicht so wie durch *den* einen, der verfehlte. Denn das Urteil *war* aus einem hinein in Verurteilung, die Gnadengabe aber *ist* aus vielen Übertretungen hinein in Recht*gemäßes*. Denn wenn *in* der Übertretung des einen der Tod durch den einen regiert, wieviel mehr werden die, welche den Überfluss der Gnade und der Schenkgabe der Gerechtigkeit empfangen, im Leben regieren durch den einen, Jesus Christus. So wie es daher nun durch eines Menschen Übertretung hinein in alle Menschen ^hzur Verurteilung *kam*, also auch durch ein Recht*gemäßes* hinein in alle Menschen ^hzur Rechtfertigung *des Lebens*."

Mit diesem Akt der Erhöhung des Christus begann die eigentliche Heilsgeschichte. Hier wurde der Anfang gemacht, um wieder alles heil zu machen.

In 2Kor 5.18-20 fügt Paulus noch einen schier unfassbaren Aspekt hinzu. Wir lesen dort Folgendes: "Das Alles^{pl} aber aus ^d Gott, aus dem, der uns durch Christus *für* sich selber *in jeder Beziehung* verändert³⁰ hat und uns den Dienst der Veränderung gegeben hat, ^d weil Gott in Christus war, *den Kosmos für* sich selber *in jeder Beziehung* verändernd, ihnen ihre ^d Übertretungen nicht zurechnend und in uns das Wort der Veränderung legend. Daher sind wir für Christus gesandt, indem Gott gleichsam durch uns zuspricht; wir erleben für Christus: Ihr seid verändert dem Gott!"

Die Veränderung beinhaltet, dass Verfehlungen nicht zugerechnet werden. Das macht im Vergleich mit Römer 5.12 (s.o.) auch Sinn, denn der von Adam her geerbte Tod macht die Menschen zu Sündern. Wie die Menschheit "unverschuldet" von Adam her von Verfehlung betroffen war, so ist sie ebenso "ungefragt" bei der Erhöhung des Christus auf Golgatha juristisch davon befreit worden.

Seit Golgatha "zieht" nun Jesus, wie Er selber sagt, "alles zu

³⁰ **Verändern** - καταλλάσσω (*katallassō*) - von oben her (*herab*) in jeder Beziehung verändern.

sich". Dies geschieht solange, bis Gott sagen kann, Er sei "allen alles"³¹. In Röm 11.36 beschreibt Paulus diesen Vorgang mit anderen Worten und macht in einem Satz den Ablauf der Heilsgeschichte deutlich, wenn er sagt: "Dass aus ihm und durch ihn und hinein in ihn das All *ist*." Seit Golgatha begann der Weg zurück, hinein in Gott.

Wer waren denn die Ersten, die davon profitierten?

Als Jesus am Fluchholz auf Golgatha hing, wurden noch zwei andere verurteilt und hingen links und rechts von Ihm. Der eine der beiden lästerte und verlangte von Jesus, da Dieser ja behauptete, Gottes Sohn zu sein, dass Er etwas unternehmen solle. Was der zweite Übeltäter nun sagt und was Jesus antwortet, lesen wir in Lk 23.40-47:

"Der andere aber, antwortend *und* ihn tadelnd, erklärte: Fürchtest du *dich* aber nicht *vor*^d Gott, da du *doch* in derselben *Verurteilung* bist? Und wir zwar *gerechterweise*, denn wir empfangen *dem* angemessen, ^wwas wir praktizierten; dieser aber praktizierte nicht ein Ungehöriges. Und er sagte: Jesus, werde *an* mich erinnert, wenn du ^hin deiner Regenschaft kommst!

Und er sagte *zu* ihm: Amen, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im ^dParadies sein.

Und es war etwa *die* sechste Stunde. Und es wurde Finsternis auf der ganzen Erde bis *zur* neunten Stunde, *da* die Sonne aufhörte *zu scheinen*. Der Vorhang des Tempels aber wurde *mittendurch* zerrissen. Und Jesus rief *mit* gewaltiger Stimme *und* sagte: Vater, ^hin deine Hände übergebe ich meinen ^d Geist! Dies aber sagend, hauchte er *den Geist* aus.

Als aber der Hauptmann wahrnahm, ^d was geschah, verherrlichte er ^d Gott *und* sagte: Wahrlich, dieser ^d Mensch war gerecht."

Bei der Erhöhung Jesu auf Golgatha kamen der eine Übeltäter und der Hauptmann zum Glauben. Sie waren die Ersten, die nach Erfüllung der Rechtsgrundlage aus dieser Veränderung Nutzen zogen. Wie hat sich damals das Versprechen Jesu an dem gläubig gewordenen Übeltäter erfüllt? In welchem Paradies sollte er denn

³¹ 1Kor 15.28

mit Jesus sein? Welche "Paradiese" gibt es denn?

1. Ein "oberes" Paradies.

- Hes 28.12ff Der König von Tyrus (מֶלֶךְ צוֹר [MäLäKh ZOR]) als prophetischer Darsteller des Todes war vor seinem Fall als hochrangiger Cherub im himmlischen "Garten Eden".
- 2Kor 12.2-4 Paulus berichtet, dass er "... entrückt wurde bis zum dritten Himmel ..." und "...dass er ^hin das Paradies entrückt wurde, ..."
- EH 2.7; 22.2 Die Enthüllung spricht vom "Holz des Lebens, welches in dem Paradies ^dGottes ist ..." und bringt es mit dem Neuen Jerusalem in Verbindung.

In dieses "obere" Paradies, das sich offensichtlich im Neuen Jerusalem befindet, kommen letztlich nach ihrer Zurechtbringung und Genesung (EH 22.2) alle Gestorbenen hinein. Dies geschieht gemäß der Heilsordnung Gottes nach und nach.

2. Ein "unteres" Paradies.

- Hes 31.16ff Von dem Garten Eden, in dem Adam war, lesen wir in Hesekiel Kapitel 31, dass er in den Scheol kam.

Es gibt somit zwei Orte, an die Jesus den Mann hätte mitnehmen können. Da das Paradies oben aber dafür nicht in Frage kommt, muss es das untere "Paradies" gewesen sein.

Folgendes gilt es dabei noch zu bedenken.

Da der Gottessohn in allem der Erste sein sollte (Kol 1.18), konnte der mit Ihm Gestorbene nicht in das Paradies "oben" kommen. Er ging mit Jesus in die Tiefe. Dort hat Jesus ihn im "Garten Eden" des Scheols abgesetzt und ist selber weiter in die tiefste Tiefe gegangen.³²

³² Ps 86.13 - "... denn groß war über mir deine Huld und du hast meine Seele gerettet aus dem untersten Scheol."

Wie ging nun der Weg Jesu weiter, nachdem Er in der tiefsten Tiefe war? Nach drei Tagen ist Er auferstanden und erschien zunächst der Maria Magdalena. Wir lesen davon in Joh 20.17 von einem interessanten Hinweis Jesu in Seiner Antwort zu Maria: "Jesus sagt zu ihr: Berühre mich nicht! Denn ich bin noch nicht zu dem Vater hinaufgestiegen. Geh aber zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich steige hinauf zu meinem ^d Vater und eurem Vater und meinem Gott und eurem Gott!"

Warum sollte Maria Ihn nicht berühren?

Diese Frage lässt sich mit dem prophetischen Hinweis des AB, die Bedeckung der Verfehlung des Volkes Israel an Jom Kippur betreffend, beantworten. Der Hebräerbrief schildert uns das in Hebr 9.11-14 wie folgt: "Christus aber ist herbeigekommen als Hohepriester der gekommenen Guten und durch das größere und vollendungsgemäße Zelt – das nicht handgemachte, dies, *das* nicht von dieser Schöpfung ist – *er kam* aber *auch* nicht durch Blut von Böcken und Kälbern, aber durch das eigene Blut kam er ein für allemal hinein in die heiligen *Stätten*, äonische Erlösung findend. Denn wenn das Blut der Böcke und Stiere und die Asche einer Färsche, auf die *Gemeingemacht* wordenen gesprengt, zur Reinheit des Fleisches heiligt, *in* wie vielem, vielmehr, wird das Blut des Christus, der sich selbst durch den äonischen Geist makellos Gott darbrachte, euer Gewissen reinigen von gestorbenen Werken, damit ihr dem lebenden Gott dient!"

Der Hohepriester Israels ging einmal im Jahr in das Allerheiligste und sprengte das Blut des einen Ziegenbockes an den Deckel der Bundeslade. Dies bewirkte die zeitweise Bedeckung der Schuld des Volkes. Jesus musste nun gemäß dem Vorbild des AB ebenfalls in das "Allerheiligste" gehen (das obere), um den Wert Seines Blutes in der Gegenwart Gottes darzubringen. Dies war beim Treffen mit Maria, wie Jesus selber sagte, noch nicht geschehen.

Erst nachdem Er im oberen Heiligtum diesen juristischen Akt ein für alle Mal abgeschlossen hatte, konnte Er die nächsten Schritte tun. Wie ging es weiter?

Bevor Er Seinen übrigen Lernenden erschien, ging Jesus, nun in Vollmacht des erbrachten Opfers, zurück in den Scheol. Petrus berichtet uns davon mit folgenden Worten:

"In welchem (dem Geist) er auch hinging *und* heroldete den Geistern, die im Gefängnis sind, *den* einst ungehorsamen, als die Langmut Gottes in den Tagen Noahs abwartete, *während* die Arche errichtet wurde, in welcher wenige, dies sind acht Seelen, durchs Wasser *hindurch* gerettet wurden. ... Denn ^{h d} dazu ist auch Gestorbenen evangelisiert worden, auf dass sie *im* Fleisch zwar *den* Menschen gemäß gerichtet würden, aber *im* Geist gemäß Gott lebten."³³

Daraufhin gab es die nach Seiner Auferstehung beschriebene Auferstehung der "Heiligen", wovon uns Matthäus berichtet: "Und die Gedächtnisgrüfte wurden geöffnet, und viele Leiber der entschlafenen Heiligen wurden erweckt; und sie kamen nach seiner ^d Erweckung aus den Gedächtnisgrüften *und* kamen hinein ^hin die heilige Stadt und wurden vielen sichtbar." (Mt 27.52,53)

Die Ersten, die von dieser Veränderung des Kosmos profitierten, waren somit der eine der Übeltäter, der Hauptmann und die, die als "Heilige" des AB auferstanden, und die, die von der Verkündigung Jesu in den Aufenthaltsräumen der Gestorbenen überzeugt worden waren.

Deshalb glaube ich auch, dass die Wolke, von der Lukas in Apg1.9 berichtet, keine "Wetterwolke" war. Es war die "Wolke von Zeugen"³⁴, die mit Ihm gen Himmel fuhr.

Doch nun zurück zu unserem Text in Joh 12.

Joh 12:34-36 - "Die Volksmenge antwortete ihm nun: Wir, wir hörten aus dem Gesetz, dass der Christus hinein in den Äon³⁵ bleibt, und du, wieso sagst du, dass es für den Sohn des

³³ 1Petr 3.19,20; 4.6

³⁴ Hebr 12.1

³⁵ **Äon** - αἰών (*aiōn*) - 1. Zeitabschnitt (*Äon*) mit Anfang und Ende, da von Gott geschaffen (Hebr 1.2) 2. Eigenschaft (als Adj. *äonisch*) mit der Qualität des Verborgenseins. Röm 6.22,23.

Menschen nötig ist, erhöht zu werden? Wer ist dieser, der Sohn des Menschen? Daher sagte ^d Jesus zu ihnen: Noch eine kleine Zeit ist das Licht *inmitten von* euch. Wandelt, solange ihr das Licht habt, auf dass nicht Finsternis euch ergreife! Und der, *der* in der Finsternis wandelt, nimmt nicht wahr, wohin er weggeht. Solange ihr das Licht habt, glaubt ^han das Licht, auf dass ihr Söhne *des Lichtes* werdet! Dies sprach Jesus, und weggehend wurde er vor ihnen verborgen."

Die Volksmenge stellte Jesus aufgrund Seiner Rede zwei Fragen, die Er aber nicht direkt beantwortet hat. Sie glaubten ja, dass der Messias für den "Äon" bleiben sollte, nämlich für die gesamte zukünftige "Weltzeit". Die alttestamentliche Verheißung dazu lesen wir z.B. in Ps 89.37: "Sein Same soll bleiben auf Weltzeit, ..." (Bub) Oder Ps 110.4: "Du bist Priester auf Weltzeit, um meine Sache, Bewährungskönig, Malki-Zedek." (Bub)

Wenn die Mehrheit der Bibelübersetzungen an beiden Stellen von "Ewigkeit" sprechen, so ist das nicht zutreffend.³⁶ Das aaronitische Priestertum, das ebenfalls für "ewig" bestehen sollte, ist seit fast 2000 Jahren verschwunden.³⁷ Ebenso wird das Priestertum des Christus nicht für "ewig" bestehen, sondern nur für die Äonen. Wenn die Äonen zu Ende sind und alles in Gottes Herrlichkeit zurückgeführt worden sein wird, hat der Gesalbte und Priester Seine Aufgabe erfüllt. Das Amt besteht nicht darüber hinaus.

Auch die Frage des Volkes nach dem Sohn des Menschen hat Jesus nicht direkt beantwortet. Seine Erniedrigung und Erhöhung über das Fluchholz auf Golgatha hinaus sollten in ihrer vollen Bedeutung erst durch die Briefe der Apostel und der Führung des Heiligen Geistes erklärt und verstanden werden. Jesus hat vielmehr auf Seine Anwesenheit als das Licht³⁸ des Kosmos hingewiesen.

"Wandelt, solange ihr das Licht habt, auf dass nicht Finster-

³⁶ S. dazu die ausführliche Abhandlung in "Wortdienste" Nr. 035.

³⁷ 2Mo 29.9 - hier wird nicht von einer "ewigen Ordnung" (ELB) gesprochen, sondern von einer "Satzung *des Äons*" (DÜ).

³⁸ **Licht** - φῶς (*phōs*): 1Joh 1.5-7 – Gott ist Licht.

nis³⁹ euch ergreife! ... Solange ihr das Licht habt, glaubt ^han das Licht, auf dass ihr Söhne des Lichtes werdet!"

Jesus hatte schon vorher erklärt, was es mit diesem Licht auf sich hat. In Joh 8.12 lesen wir: "Jesus nun sprach nochmals *zu* ihnen *und* sagte: Ich, ich bin das Licht des Kosmos. Der, *der* mir nachfolgt, wird keinesfalls in der Finsternis wandeln, sondern wird das Licht des Lebens haben."

Auch Johannes erklärte schon zu Beginn seines Evangeliums, dass dieses Licht des Lebens stärker ist als die Finsternis. "In ihm ist Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht herabgenommen."⁴⁰ (Joh 1.4,5)

Grundsätzlich gilt: Licht ist aktiv und die Finsternis ist passiv, d.h. nur wenn das Licht sich zurückzieht, kann es Finsternis geben. Finsternis ist deshalb die Abwesenheit von Licht, und sobald Licht erscheint, muss die Finsternis weichen, d.h. sie würde zu Licht.⁴¹

In Ps 139.11,12 wird darauf verwiesen; es heißt dort: "Und spräche ich: Nur Finsternis möge mich verbergen und Nacht sei das Licht um mich her. Auch Finsternis würde vor dir nicht verfinstern, und die Nacht würde leuchten wie der Tag, die Finsternis wäre wie das Licht."

Darin liegt auch eine wunderbare heilsgeschichtliche Wahrheit verborgen. Wenn Finsternis sich selbst nicht zu Licht machen kann, sondern vom Licht abhängig ist, dann ist auch klar, dass niemand seine eigene Rettung bewirken kann. Gott kam in Christus als Licht zu den Menschen, nicht umgekehrt.

Deshalb gilt aber auch: **Wandelt, solange ihr das Licht habt ... auf dass ihr Söhne des Lichtes werdet!**

³⁹ **Finsternis** - σκότος (*skotos*) / σκοτία (*skotia*).

⁴⁰ "... die Finsternis hat es nicht herabgenommen", d.h. sie kann es nicht beseitigen.

⁴¹ vgl. Pred 2.13; Jes 42.16; 58.10; Mi 7.8; 2Kor 6.14

Zur Zeit, als Jesus über diese Erde ging, war Er persönlich anwesend. Wie ist es nun heute? Wie wandeln wir in Seinem Licht? Das hat mit Glauben (Treue) zu tun. Jesus sagt später in unserem Text: "Ich bin *a/s* Licht hinein in den Kosmos gekommen, auf dass jeder, der ^han (w. hinein in) mich glaubt (vertraut), nicht in der Finsternis bleibe; ..." (Joh 12.46)

Treue (Glaube) hinein in die Wesenseinheit mit Jesus ist die Garantie für Licht. "Denn einst wart ihr Finsternis, nun aber *seid ihr* Licht im Herrn. Wandelt als Kinder *des* Lichts!" (Eph 5.8) Daher sind die Glieder der Ekklesia "Söhne des Lichts". (1Thes 5.5)

Wer sich regelmäßig mit dem Wort Gottes, das wesenhaft Christus selbst ist, beschäftigt, hat wesenhaften Anteil an Seinem Licht, dem Licht, das nach und nach alles zu sich zieht.

Amen.

Die Innensicht

Für die Gegenwart stiftet der Osterglaube die Gewissheit, dass der liebende Gott den Unglücklichen nicht seiner Not und Verzweiflung überlässt, sondern sich gerade zu ihm herabneigt, so dass seinem Unglück der bittere Stachel des Alleinseins genommen ist.

Die mit Ostern eröffnete Innensicht wurzelt aber zuletzt im Offenbarungsmotiv, das in der Auferstehung Jesu als dem letzten von Gott in das Dunkel des Daseins hineingesprochene Wort gipfelt. Jetzt erscheint die Welt im Licht der mit der Todesüberwindung Jesu inaugurierten (einführen, einweihen) „neuen Schöpfung“ (Kor.5,17), das Kreuz als unsichtbarer Sonnenaufgang der Liebe in der Weltennacht von Golgatha, Ostern selbst als das Aufleuchten dieser Liebe im Antlitz des Auferstandenen (2.Kor.4,6) und das Ende aller Geschichte als die Einholung aller in sie, sowohl der sich ihr Entgegensehenden wie der ihr Widerstrebenden.

Diese Sicht überzeugt nicht durch Argumente, sondern durch ihre bezaubernde Evidenz (Klarheit). Sie wird freilich immer noch und immer wieder mit jenen Widerständen zu kämpfen haben, die schon Jesus ans Kreuz brachten und die sich letztlich aus der menschlichen Unfähigkeit zur Liebe erklären. Niedergehalten von jenem resignativen Lebensgefühl, dem das Halbdunkel von Milde und Drohung näher liegt als das gleißende Licht der bedingungslosen Liebe, werden sich die Widerstrebenden daraus lieber in das Spannungsfeld der Aporien (Ratlosigkeit,) zurückziehen, zumal es so ihrem gebrochenen Selbstverhältnis entspricht. Doch entgeht ihnen dadurch, zusammen mit der neuen Sicht, auch das, was sie erschließt und wohin sie führt.

Eugen Biser

Abkürzungen

A	Codex Alexandrinus		lage
^κ	Codex Sinaiticus	NB	Neuer Bund
AB	Alter Bund	NdB	Die Namen der Bibel, v. Heinz Schumacher, Paulus -Verlag Karl Geyer
^{as}	wörtl.: "aus"		
a.Ü.	andere Übersetzung	NK	Namenkonkordanz v. F.H. Baader
B	Codex Vaticanus	Oe	M. Oetermann, Berlin
BGAN	Begriffserklärungen zum AT und NT, F. H. Baader	PF	Übersetzung v. Pf. A. Pfeleiderer
BHS	Biblia Hebraica Stuttgartensia	^p	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Passiv
byz	Lesarten der byzantinischen Textfamilie	^{pf}	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Perfekt
DÜ	DaBhaR-Übersetzung von F. H. Baader	^{pl}	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Plural
C	Codex Ephraemi	^{pp}	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Präsens passiv
D	Codex Claromont	^{plapf}	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Plusquamperfekt
^d	Im Grundtext steht ein Artikel	^{ptp}	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Partizip passiv
EC	Edition C Bibelkommentar v. Prof. Dr. G. Maier	THK	Theologischer Handkommentar zum Neuen Testament, herausg. Prof. D. Erich Fascher, Berlin 3. Auflage 1972
EH	Die Enthüllung (<i>Offenbarung</i>)	^{vn}	Bedeutet wörtlich "von".
ELB	Elberfelder Bibelübersetzung	w.	wörtlich
ELO	Unrev. Elberfelder Bibel 1905	wdBI	Kommentarreihe zum NT: "Was die Bibel lehrt"
^{Fn}	Fußnote	WOBE	Wortbetrachtungen von F. H. Baader
fr.	frei übersetzt	WOKUB	Wortkunde der Bibel von F. H. Baader
Grätz	Gräzität: Wesen der altgriechischen Sprache und Kultur	Ztr. /	ab Beginn der Zeitrechnung / nach Zeitwende
^h	Bedeutet vorangestellt: hinein in	nZW	Bedeutet vorangestellt: "zu"
HL	Zitat oder Gedanke von Heinrich Langenberg	^z	Bedeutet vorangestellt: "zusammen" (gr. sun)
HS	Heinz Schumacher	^{zs}	
ⁱ	Bedeutet vorangestellt "in"		
^{kj}	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Konjunktiv		
KK	Kurzkomentar zum NT von W. Einert		
KNT	Konkordantes NT (o. Konkordante Lehre)		
LU	Luther Bibelübersetzung		
LXX	Septuaginta		
m.E.	meines Erachtens		
MA	Studienbibel von John F. Mac Arthur		
NA27	NOVUM TESTAMENTUM GRAECE; Nestle-Aland, 27. Auf-		

Buchempfehlungen:

Das Neue Testament (Grundtextnah übersetzt)	508 Seiten
---	------------

Kurzkomentare zum Neuen Testament von W. Einert

Band 4	Johannes - Evangelium	484 Seiten
--------	-----------------------	------------

Band 6	Römerbrief	272 Seiten
--------	------------	------------

Band 7a	1. Korintherbrief	236 Seiten
---------	-------------------	------------

Band 7b	2. Korintherbrief	160 Seiten
---------	-------------------	------------

Band 8a	Galater, Epheser	230 Seiten
---------	------------------	------------

Band 8b	Philipper, Kolosser	190 Seiten
---------	---------------------	------------

Band 9	1. + 2. Thessalonicherbrief 1. + 2. Timotheusbrief Titusbrief	226 Seiten
--------	---	------------

Band 10	Philemonbrief Hebräerbrief	188 Seiten
---------	-------------------------------	------------

Band 11	Jakobusbrief 1. + 2. Petrusbrief 1. - 3. Johannesbrief	302 Seiten
---------	--	------------

Band 12	Enthüllung (Offb.)	460 Seiten
---------	--------------------	------------

Weitere Bücher von W. Einert:

Dir geschehe nach deinem Glauben	80 Seiten
----------------------------------	-----------

Bezugsadresse:

Wolfgang Einert
Tanusstr. 30
D-63667 Nidda

Leseprobe, Bestellung o. Download
und Preise

www.bibelthemen.eu

E-Mail: info@wolfgangeinert.de

Hinweis: Die Bücher können auch auf meiner Internetseite gelesen oder heruntergeladen werden.